



FRICKKTAL

AARGAU, FRICK-LAUFENBURG, RHEINFELDEN-MÖHLIN



Bei Siegerprojekt «Tetris 2» werden insgesamt drei solcher zweigeschossigen Baukörper errichtet.

ZVG

Ein Zuhause für Pensionierte

Stein Die Stiftung MBF baut für 22 Millionen Franken neue Wohn- und Atelierplätze

VON SUSANNE HÖRTH

So lange wie möglich in der vertrauten Umgebung bleiben ist der Wunsch ganz vieler. Das ist auch in der Stiftung MBF – ein Unternehmen für Menschen mit Behinderung im Fricktal – nicht anders. «Mehr als ein Drittel unserer Klientinnen und Klienten sind über 50 Jahre alt», sagt Jean-Paul Schnegg, Geschäftsleiter der Stiftung MBF. Jene Altersgruppe, die das Pensionsalter erreicht hat, nimmt stetig zu. Frauen und Männer, die aufgrund einer geistigen, körperlichen, psychischen oder Mehrfachbehinderung bisher in einer Wohngruppe der Stiftung MBF leben, einen Platz in der geschützten Werkstätte und/oder in den Ateliers haben, sollen auch künftig da bleiben können, wo sie sich zuhause fühlen.

«Entweder erfüllen wir den Auftrag gegenüber den Menschen mit Behinderung im Fricktal, oder diese Leute stehen ohne adäquate Angebote da beziehungsweise auf der Strasse», sagt Jean-Paul Schnegg. Das wird nicht der Fall sein. Insgesamt 22 Millionen Franken wird die Stiftung bis 2020 in das Projekt «Wohnen – Ateliers 2020» investieren. Das ambitionierte Vorhaben umfasst einen grossen Neubau sowie den Umbau des Wohnheims Rüchlig (siehe dazu separate Box).

Es gibt bereits Wartelisten

«Heute sind alle Wohnplätze belegt, die Arbeits- und Ateliersplätze sind fast vollständig belegt. Gleichzeitig haben wir viele Anfragen, 16 Personen stehen zurzeit auf der Warteliste Wohnen», zeigt Jean-Paul Schnegg die Ist-Situation auf. Er sitzt am Tisch in seinem Büro. Deutet auf einen Ausdruck, der einen von der Sonne rotgoldenen gefärbten Himmel zeigt, darüber ein Zitat von George Bernard Shaw: «Sie sehen Dinge und fragen: Warum? Aber

warum nicht träumen von Dingen, die nie waren, und sich sagen: Warum nicht?» Für Jean-Paul Schnegg hat das Symbolcharakter. «Warum nicht?», sagte er denn auch gemeinsam mit Gleichgesinnten. Sie begannen, Träume wahr werden zu lassen.

«Einen ersten Stein haben wir 2010 am Fricktal Forum in Rheinfelden gelegt.» An jenem Forum, so Jean-Paul Schnegg, ging es insbesondere um die Wachstumsprognosen im Fricktal. Die demografische Entwicklung zeigte deutlich, dass mit der Entwicklung des Fricktal und dem Älterwerden der Menschen verschiedene Herausforderungen und Aufgaben auf die Region zukommen. So auch auf die Stiftung MBF. «Wir sagten damals, wir lösen die Baukommission des eben erst abgeschlossenen Werkstatt-Neubaus gar nicht erst auf, wir machen gleich weiter», schmunzelt der Geschäftsleiter der Stiftung MBF, um dann gleich wieder ernst zu werden. Das Sparen beim Kanton auf der einen Seite und andererseits das Projekt «Wohnen – Ateliers 2020» seien riesige Herausforderungen. «Herausforderungen, die wir stemmen werden.»

Einbiegen in die Zielgerade

Der frühe Beginn der Planungen im Jahre 2010, die sehr detailliert ausgearbeiteten Unterlagen, zwischenzeitlich erfolgte Anpassungen und Kostenoptimierungen machten sich bezahlt. Mitte November bewilligte die Abteilung Sonderschulung Heime und Werkstätten (SHW) des Kantons Aargau – er ist bei ähnlichen Projekten aufgrund des herrschenden Spardrucks sehr zurückhaltend – das Vorprojekt. Das Vorhaben «Wohnen – Ateliers 2020» mit dem aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Siegerprojekt «Tetris 2» biegt somit auf die Zielgerade ein. Gleichzeitig



«Das Sparen beim Kanton auf der einen Seite und andererseits das Projekt «Wohnen – Ateliers 2020» sind riesige Herausforderungen, die wir stemmen werden.»

Jean-Paul Schnegg
Geschäftsleiter

hat die Abteilung SHW das Vorprojekt für den Umbau des 1991 erbauten Wohnheims Rüchlig in Stein bewilligt. Dieser wird gleich im Anschluss an die Fertigstellung des Neubaus in Angriff genommen. Die Bewohner von «Rüchlig» können dann in den Neubau einziehen. Somit werden teure Provisorien vermieden.

Mehr Fachpersonal

Die Realisierung von neuen Wohn- und Atelierplätzen sowie die Erweiterung des Angebots verlangt auch nach mehr Personal. 34 Stellen werden bis 2020 neu geschaffen. Die Neugestaltung und Erweiterung der Begleitungs- und Unterstützungsangebote umfasst unter anderem die Behandlungspflege, Demenz, Palliative Care bis hin zur Sterbegleitung. Eine herausfordernde Aufgabe, weiss Jean-Paul Schnegg. Die entsprechende Konzeptentwicklung werde ab kommenden Jahr erfolgen. Er fügt zudem an: «Wir werden auch vermehrt mit der Spitex zusammenarbeiten.»

Mit dem Einbiegen auf die Zielgerade gibt es für Jean-Paul Schnegg drei grosse Herausforderungen zu meistern. Zum einen ist das der Bau, zum anderen müssen die zukünftigen Betriebskosten pro Platz im bisherigen Rahmen gehalten werden. «Die dritte und grösste Herausforderung ist der Mensch selbst. Es wird Veränderungen geben wie neue Wohnsituationen, andere Teamkonstellationen oder das Einstellen von neuen Fachkräften», so der Geschäftsleiter. «Das ist die grösste Aufgabe.»

Vor Jean-Paul Schnegg liegt noch immer das Bild mit der leuchtenden Sonne. Mit den neuen Wohn- und Ateliersplätzen sowie der Neugestaltung und Erweiterung der Begleitungs- und Unterstützungsangebote werden geträumte Dinge zur gelebten Wirklichkeit.

Stein

Ersatzwahl findet im Februar statt

Werner Schneider (FDP) tritt per Ende April 2016 als Mitglied des Steiner Gemeinderates zurück. Das schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Sie hat nun auch das Datum für die Ersatzwahl für die Amtsperiode 2014-2017 festgelegt: Es ist der 28. Februar 2016. Wahlvorschläge sind demnach bis spätestens am Freitag, 15. Januar 2016, einzureichen. Das erforderliche Formular ist bei der Gemeindekanzlei erhältlich. Werner Schneider gehörte dem Gemeinderat seit 2010 an. Er betreut aktuell die Ressorts Hochbau und Raumplanung, Liegenschaften, öffentlicher Verkehr, Feuerwehr und Zivilschutz. (AZ)

Rheinfelden

Den Kapuzinern auf der Spur

Ab sofort sind bei verschiedenen Verkaufsstellen die Rheinfelder Neujahrsblätter 2016 erhältlich. Das Thema in diesem Jahr: die Kapuziner. Die Publikation geht der Frage nach, warum die Kapuziner nach Rheinfelden kamen. Ausserdem sind der Rheinuferrundweg, die Schaad-Drillinge, die Quartiere Kohlplatz und Dianapark sowie die Brückensensationen auf den über 200 Seiten Thema. Auch eine Statistik und eine Chronik über das politische Geschehen ist zu finden. Am 12. und 19. Dezember können die druckfrischen Neujahrsblätter an einem Stand vor dem Rathaus gekauft werden. (AZ)

Rheinfelden

Wartungsarbeiten am Turbolöcher

Im Rahmen routinemässiger Wartungsarbeiten wird die Werkfeuerwehr der Firma Evonik Industries AG in Rheinfelden (D) heute ab 14 Uhr den Turbolöcher für etwas 15 Minuten in Betrieb nehmen. Der Probetrieb wird im Werkteil Nord der Firma nahe der Unteren Kanalstrasse durchgeführt. Die Betreiber bitten die Anwohner für eine eventuelle Lärmbelästigung um Entschuldigung. Der Turbolöcher ist mit zwei Triebwerksturbinen ausgestattet, die jeweils 6000 PS Leistung bringen. Vom Fahrzeug können bis zu 8000 Liter Wasser pro Minute rund 120 Meter weit gesprüht werden. (AZ)

AZ FRICKKTAL HEUTE

Don Camillo sorgt im Theater in Gansingen für Aufruhr

SEITE 24

Feiertag oder nicht? Ladenöffnungszeiten in der Region variieren

SEITE 24

Eine Busfahrt über den Benken zeigt das Leben eines Chauffeurs

SEITE 25

FRICKKTAL

Das Neu- und Umbauprojekt in Zahlen

- 2010 Start des Projektes «Wohnen – Ateliers 2020».
- 2014 wurde beim Projektwettbewerb das Siegerprojekt «Tetris 2» des Jungbüros Schmid Zörjen Architekten FH SIA aus Zürich gekürt: Es handelt sich um drei zweigeschossige Baukörper für sechs Wohngruppen (eine davon Pflegewohngruppe), sowie 18 Atelierplätze, ein Essraum sowie Büroräume.
- 39 Parkplätze sind in der Tiefgarage des Neubaus vorgesehen. Dieser wird wie auch schon die Werkstätte Rüchlig sowie die Ateliers am Buchenweg aufgrund der

geologischen Beschaffenheit des Bodens unterkellert. Ansonsten müsste auf Pfählen gebaut werden.

- 2015 Mitte November genehmigte die Abteilung Sonderschulung Heime und Werkstätten (SHW) des Kantons Aargau das Vorprojekt für den Neubau mit 38 Wohn- und 26 Atelierplätzen. Von den 38 Wohnplätzen werden 20 neu geschaffen, sechs von der Wohngruppe Regenbogen in Effingen (Liegenschaft wird gekündigt) sowie 12 vom Wohnheim Rüchlig übernommen. Von den 26 Atelierplätzen werden 20 neu geschaffen, sechs von der

Wohngruppe Regenbogen in Effingen (Liegenschaft wird gekündigt) übernommen. 18 Ateliersplätze kommen in den Neubau und 8 ins Wohnheim Rüchlig.

- 2016 Im April wird das Baugesuch eingereicht, die Baubewilligung wird im August erwartet.
- 2017 Im März ist Baubeginn. Der Bau dauert zirka zwei Jahre.
- 2019 Nach Abschluss der Bauarbeiten beim Neubau beginnt der Umbau des Wohnheims Rüchlig. Heute werden hier 30 Wohnplätze angeboten. Neu sind es deren 12 plus 8 Atelierplätze.

19 Millionen Franken kostet das neue Wohn- und Ateliergebäude mit Tiefgarage und notwendiger Infrastruktur. 3 Millionen Franken wird die Sanierung des 1991 erstellten Wohnheims Rüchlig kosten. Von der Gesamtsumme von 22 Millionen Franken wird die Stiftung MBF 4,5 Millionen Franken an Eigenmitteln einbringen. Der Rest wird fremdfinanziert. Zusätzlich erhofft man sich bei Geschäftsleitung und Stiftungsrat, dass an Spenden rund zwei Millionen Franken zusammenkommen. Der Kanton beteiligt sich nicht an den Baukosten. (SH)